



Pressemitteilung

Nr. 061 vom 02.09.2016

Landrat überzeugt sich vom Baufortschritt am Verwaltungsneubau in Haldensleben

Am 14. September 2016 wird Richtfest gefeiert / der Rohbau ist so gut wie fertig

(02.09.2016 / ubg) Zum Richtfest am 14. September 2016 können sich die Mitglieder des Kreistages Börde vom Baufortschritt auf der Baustelle des Neubaus der Kreisverwaltung in Haldensleben (Bornsche Straße) persönlich einen Eindruck verschaffen. Der Rohbau ist so gut wie fertig. Gemeinsam mit den Bauarbeitern wird nun Richtfest gefeiert. Virtuell kann die Baustelle auf der Website des Rohbauunternehmens www.hti-greussen.de besucht werden.



Woche um Woche wächst der Neubau der Kreisverwaltung Börde an der Bornschen Straße in Haldensleben. Die Sonne, in diesen Tagen ein steter Wegbegleiter. Hier ein Blick auf die 3. und letzte Etage, die Mitte September stehen soll. Dann beginnen der Verschluss der Baustelle und der Innenausbau (Foto Uwe Baumgart).



Bauherr Landrat Hans Walker (Mitte) nutzte in diesen Tagen nochmal die Gelegenheit, mit dem Bauleiter des Rohbauunternehmens HTI Greußen, Dipl.-Ing. Stefan Oschatz (Links) ins Gespräch zu kommen. Marco Krüger (Rechts im Bild) koordiniert für die SALEG mbH die Abläufe aus Sicht des Projektsteuerers. Foto Uwe Baumgart

Kontakt:

Uwe Baumgart
Gerikestraße 104
39340 Haldensleben

Telefon: +49 3904 7240-1204
Telefax: +49 3904 7240-51204
E-Mail: presse@boerdekreis.de



Wie man hier sieht, laufen die Restarbeiten in der 3. Etage mit Hochdruck. Foto Uwe Baumgart

Erst am 4. März 2016 wurde der erste Spatenstich vollzogen. Zuvor hatte der Kreistag Börde mit den erforderlichen Beschlüssen den Weg für diese rund 26,5 Millionen umfassende Investition an der Bornschen Straße in Haldensleben geebnet. Das Neubauobjekt löst Ende 2017 die bisher gemietete Immobilie in der Gerikestraße zum Ende der Mietvertragslaufzeit ab.



Links ein Blick in einen der beiden Innenhöfe des Neubaus. Noch während der Rohbau läuft fällt die Entscheidung, welche Fenster eingebaut werden (rechtes Bild). Wenn der Rohbau Mitte September fertig ist, werden rund 6.500 Tonnen Beton und 1.000 Tonnen Stahl verbaut sein. Foto Uwe Baumgart

Das Haus wurde so projiziert, dass faktisch 2 Würfel etwas versetzt nebeneinander stehen. Damit wird eine natürliche Lichtdurchflutung eines Großteils der Räume gewährleistet. Im Versatzbereich in Richtung Innenstadt wird der Haupteingang gestaltet, davor befindet sich ein großer Parkplatz. Neben der Lichtdurchflutung des Gebäudes sind auch besondere Wärmedämm- und Schallschutzmaßnahmen Forderungen, die sich aus der Förderung „KfW-Energieeffizienzhaus“ ableiten. Eine Dreifachverglasung sowie eine Photovoltaikanlage auf dem Dach runden die Maßnahmen der „Niedrigenergiebauweise“ ab.

Die Bauherrenfunktion wird in Treuhänderschaft durch die Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH Magdeburg (SALEG) wahrgenommen.